



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

---

# G e d i c h t e

der

Frau Elisa von der Recke,

geborenen

Reichsgräfin von Medem,

herausgegeben

von

C. A. Z i e d g e.

---

Zweite, verbesserte, mit einem Anhange  
vermehrte, Auflage.

---

H a l l e

in der Kengerschen Buchhandlung.

1816.

---

Gute Menschen können, wenn sie von der unruhvollen Bühne dieses Lebens abtreten, ihren Lieben nichts wertheres hinterlassen, als die redenden Stellen aus dem Inhalte ihres innersten Lebens.

Als ich dies kleine Bändchen Gedichte für das Publikum sammelte, war mein Augenmerk doch vorzüglich auf Sie, meine jungen Freundinnen, gerichtet. Ihnen, das fühle ich, Ihnen mußte ich diese Lieder widmen! Die Verfasserin der einen, meine Fräulein, ist Ihre vortreffliche Mutter; die Verfasserin der andern, meine

Gräfinnen, ist die würdige Schwester Ihres verehrten Vaters. Beide sind Ihnen sämmtlich zwei mütterliche Freundinnen, deren Liebe und Lehren Sie in ihren Herzen durch das Leben tragen, welches auch Sie fühlen lassen wird, daß man Trost und freundlichen Zuruf bedarf; und immerdar werden die Worte dieser Lieder warnend, tröstend, und freundlich zu Ihren Herzen sprechen; sie werden es Ihnen sagen, daß man seinen Frieden nur in sich, und das wahre Heil des Lebens nur in würdigen Handlungen nach außen hin finden könne. Auch

werden die Töne dieser Gesänge Sie hin begleiten, zu den großen Gegenständen, auf denen unsre heiligsten Hoffnungen ruhn. Oft, meine Fräuleins, und in fernem Jahren noch, wird es Ihnen seyn, als ständen Sie, mit der edlen Mutter, an einem theuren Grabe, wo sie den hoffnungsvollen Blick empor richtet, und die Worte ausspricht:

„ Wohl oder Wehe,  
Alles ist gut. „

Und Ihnen, meine Gräfinnen, werden niemals

die sanften Lippen verstummen, von denen die  
Worte flossen:

„Kein erhalte Dein Gewissen,  
Und die ganze Seele rein:  
Leicht wird dann Dein Sterbekissen,  
Wie das Blatt der Rose, seyn.“

• Rom im December 1805.

E. A. Liedge.

---

V o r r e d e  
zur ersten Auflage.

Die edle Verfasserin nachstehender Poesien ist schon durch mehrere prosaische Arbeiten rühmlich bekannt; auch die poetischen Ergüsse ihres Herzens fanden ihre Verehrer. Von den Freunden ihrer Muse erhielt ich den Auftrag, diese, in verschiedenen Zeitschriften zerstreuten Gedichte zu sammeln, und eine Ausgabe davon zu veranstalten. Ich stellte zusammen, was ich in periodischen Blättern und in handschriftlichen Mittheilungen fand, mit dem, was die Verfasserin aus ihrem Pulte dazu gab. Ich wählte, und übergab das Gewählte der Ver-

fasserin zur letzten Durchsicht. Sie verstieß noch Manches; das Erhaltene aber unterwarf sie einer strengen Kritik. Einige Gedichte, an denen ihr nur die Hauptidee unverwerflich schien, überarbeitete sie so, daß sie für neu angesehen werden können. Ganz neu ist überdies ein Drittheil der Sammlung. Einigen Stücken wird man das Blumenleben der frühern Jahre ansehen. Auch die geistlichen Lieder sind größtentheils Blüthen des achtzehnten und zwei und zwanzigsten Jahres. Alle sind von einem Geiste eingegeben, der sich mit den Nichtigkeiten des menschlichen Verkehrs abgefunden hat, der das Edle, das Höhere kennt und innig umfaßt; alle sind durchdrungen von zartem, tiefem Gefühl; alle athmen würdige, nicht selten große Gesinnungen, und entwickeln ein Gemüth, welches auf einer hohen Stufe der Bildung steht; eine sanfte, zur Vollendung mit Erfolg hinauffstrebende, Weiblichkeit. Bald seufzen



ihre Töne eine zarte Sehnsucht auf, das heilige Bedürfniß einer reinen, himmlischen Liebe; bald entzücken sie durch Gefühle der Freundschaft, die hoffnungsvoll über das Grab hinausblickt; dann vernimmt man wiederum die kräftigen Töne der Grundsätze, die unter allen Stürmen des wandelbaren Lebens sich bewähren. Alles, was das Gemüth festhält, und erhebt; alles, was den Muth in unglücklichen Zeiten, wie die unsrigen sind, tröstet, spricht sich erquickend aus in diesen Liedern. Sie sind gewissermaassen weiße Werksteine am Pfade des Lebens, bei denen die stille Seele ein sanftes Zurückschauen in eine abendröthliche Aussicht feiert. Und es ist ja so süß, dem anspruchlosen Wandel einer schönen Seele nachzublicken! Darum wird es mir, außer den Freunden der Verfasserin, ein großer Theil des Publikums Dank wissen, daß ich diese Gedichte aus der Zerstreuung zusammen berief. — Dieser Sammlung

sind drei Gedichte einer Freundin der Frau von der Recke beigelegt. Die Verfasserin derselben ist Frau Caroline von der Lühe, eine Frau, deren Talente durchaus ihren Gattin- und Mutterpflichten dienen; und die das Vorurtheil widerlegt, welches von einigen mißrathenen Bestrebungen abgezogen ist.

C. A. Ziedge.

---

**V o r r e d e**  
zur zweiten Auflage.

Da sich die Verlags-handlung nachstehender Gedichte veranlaßt fand, eine zweite Auflage derselben zu veranstalten: so nahm die verehrungswürdige Verfasserin diese kleine Sammlung noch einmal unter die Feile; und so entstanden Abänderungen, die nach dem Ermessen des Herausgebers wahre Verbesserungen enthalten. Einige Gedichte dieser Sammlung sind ganz umgearbeitet, und andern solche Einschaltungen zugesügt worden, wodurch die Grund-Idee des bearbeiteten Stücks an Bedeutsamkeit oder an Klarheit der Entwicklung gewann; und zwei Gedichte: das Morgenlied eines Kranken, und Vertrauen auf Gott

(S. 44 und 53 der alten Auflage) sind ganz weggeblieben, weil eine strengere Selbstkritik sie nicht für gehaltvoll genug erkannte. Hiernächst wurde der Sammlung ein Anhang mitgegeben, der für die Besitzer der frühern Ausgabe besonders zu haben ist. Diese Zugabe enthält mehrere neue Stücke, nebst einer beträchtlichen Anzahl zum Theil ganz neuer, zum Theil älterer umgearbeiteter, geistlicher Lieder. In jenen Ergüssen einer gelegentlichen Seelenstimmung spricht sich entweder eine milde zarte Empfindung aus, oder es läßt sich darin eine freundlich warnende Stimme jener Erfahrung vernehmen, welche die Verfasserin durch manchen Kummer dem Leben abkaufte. Die geistlichen Lieder sind Eingebungen eines hohen Gemüthes, das sich in wahrhaft religiösen Gefühlen ergießt, über die ein klarer, jedoch frommgläubiger, Andachtsinn waltet. In einigen dieser Lieder schwingt sich das, von geweihten Empfindungen lebhaft durchdrungene, Gemüth auf Flügeln der Andacht bis zur Begeisterung der erhabensten Himmelsahnung empor. In allen aber herrscht

ein Geist, der das ganze innere Daseyn der edlen Verfasserin, und selbst ihre Leidenstage mit einer stillen, heiligen Verklärung umgiebt.

Sie fand sich durch die Aufforderung zu einer zweiten Ausgabe ihrer anspruchlosen Lieder sehr überrascht; indessen mußte ihre zarte Bescheidenheit doch zugeben, daß, außer dem engeren Kreise ihrer nächsten Gemüthsverwandten sich noch mehrere Freundinnen zu der kleinen Herzensgabe, wie sie diese Lieder nennt, eingefunden haben müssen. Die fünf jungen Freundinnen, denen die erste Auflage zunächst gewidmet war, so wie auch die Verfasserin einiger in diese Sammlung mit aufgenommenen Gedichte, Caroline von der Lühe, sind bereits eingegangen in die Ruhe, deren Vorgefühl in so vielen Stellen dieser Herzensergießungen recht eindringend waltet. Sie hat nun selbst die zweite Auflage dieser Gedichtsammlung den nähern und entferntern Freundinnen ihrer Muse in einer Zueignung gewidmet, die mit folgenden rührenden Worten schließt:

Mir ist's ein freundlicher Gedanke;  
Daß, wenn in diesem Erdenlicht  
Ich selbst nicht unter Euch mehr wanke,  
Zu Euch mein Herzenswort noch spricht.

O gewiß wird die verehrungswürdige Verfasserin durch eine eigenthümliche zarte Gemüthlichkeit, welche sich auch in ihren, vor Kurzem erschienenen, Reisebemerkungen bewährt, lange fortleben in der Vererbung hoher Gesinnungen; und viel würdige, mit der Verfasserin gleichgestimmte Seelen werden immerdar aus ihren Liedern Trost, Erhebung und Gefühle der Frömmigkeit schöpfen.

Berlin im März 1816.

Der Herausgeber.

## Inhalt.

(Anmerkung. Die mit einem \* hier bezeichneten Stücke sind von der Frau von der Läche.)

Das Höchste. . . . .	Seite	1
* Bei Uebersendung eines kleinen Herzens. . . . .		4
An Caroline von der Läche. . . . .		7
Leichsinn und Frohsinn. . . . .		10
Das Glück und die Art zu beten. . . . .		13
* Die unsichtbare Welt. . . . .		15
An die Zeit. . . . .		18
An Selma. . . . .		20
Die Abendröthe. . . . .		23
Nachfolge Christi. . . . .		23
Frühlingslied. . . . .		26
Herbstlied für junge Mädchen. . . . .		28
Sehnsucht nach dem Geliebten. . . . .		31
Albo's Bild. . . . .		33
Minna, nach der Abreise ihres Verlobten. . . . .		35
Minna, Wilhelm's Gattin. . . . .		37
Minna's erstes Muttergefühl. . . . .		39
Der Sitz der Freundschaft zu Carlsbad. . . . .		41
* Muttergefühle bei dem Grabe meiner Betty. . . . .		42
Sterbelied.. . . .		44
An Naumanns Wittwe. . . . .		47
Die Letzte. . . . .		51

Die Freundschaft.	Seite	54
An den Schlaf.		56
Gottes Fürsorge.		58
Am Morgen des neuen Jahres.		61
Mancherlei Freuden.		64
Am Geburtstage.		67
An eine junge Freundin.		70
Die Todtenköpfe.		72
Hoffnung des künftigen Lebens.		74
Trennung und Wiedersehnd.		76
An die Herzogin von Curland.		78
Ermunterung zur Freude.		82
Lied der Pflicht.		85
An den Wis.		87
Ermunterung zur Zufriedenheit.		90
Daura's Lied.		93
Kleine Lehre.		95
An Melinde		98
Abwesenheit Gottes.		101
Das Erdbeben.		104
Lied aus unsern Zeiten.		107
Das ruhige Meer.		110
Das stürmische Meer.		112
Sinnenliebe und Geistesliebe.		114
Dem Entfernten.		116
Die Rose und der Oleander.		119
Morgenlied.		122
Abendlied.		125
Am 16ten September, dem Geburtstage meines verstorbenen Vaters.		127
Neujahrslied.		130
Zum Jahreschluss.		134



## Anhang.

### Vermischte Gedichte.

An meine jungen Freundeinnen.	Seite 149
Das zwiefache Leben.	146
An die Deutschen.	146
Das neue Auto da fo.	150
Die beiden Schwestern.	153
Bewußtseyn.	156
Ruhiger und stürmischer Sturm.	158
Frühlingslied eines Kranken.	159
Erinnerung.	162
An Minna.	164
Der Scherz.	167
Der Epheu und die Weinranke.	169
Das wahre Heil.	171
Mein Trost.	172
Lieder für die tapfern Streiter.	173
Der Kämpfer für das Recht.	176
Drittes Lied.	179
Siegeslied der Kämpfer bei Leipzig.	181
Der Genius von wechselnder Gestalt.	185

### Geistliche Lieder.

Zuversicht auf Gottes Beistand.	189
Trost im Leiden.	191
Selbstprüfung.	193
Gottes Allwissenheit.	195
Zufriedenheit mit den Wegen der Vorsehung.	198
Aufmerksamkeit des Weltenschöpfers.	201
Betrachtung des Lebens Jesu.	203

	Seite
<b>Der Tod ist neues Leben.</b>	207
<b>Huld Christi gegen den gefallenen Petrus.</b>	209
<b>Bußlied.</b>	212
<b>Vor dem Abendmahle.</b>	215
<b>Nach dem Abendmahle.</b>	219
<b>Flüchtigkeit unsers Lebens.</b>	222
<b>Trost der Ewigkeit.</b>	224
<b>Abendlied eines Kranken.</b>	226
<b>Morgenlied eines Kranken.</b>	230
<b>Danklied nach einer Krankheit.</b>	233
<b>Freude am Daseyn.</b>	236
<b>Ruhe einer frommen Seele.</b>	239
<b>Gewitterlied.</b>	242
<b>Nach dem Gewitter.</b>	244
<b>Beim Anblick des besirnten Himmels.</b>	246
<b>Wonne der Andacht.</b>	248
<b>Das Kleinod der Zeit.</b>	251
<b>Neujahrslied.</b>	255

**An die Deutschen. 1806.**

Du deutsches Volk, dein Stolz ist Redlichkeit:  
O wag' es jetzt, an Muth dir selbst zu gleichen!  
Dein Forschungsgeist, gereift im Druck der Zeit,  
Darf keinem Volk, das Wahrheit liebte, weichen.  
Die Tapferkeit war deiner Söhne Schmuck;  
Jetzt duldest du des Franken Hohn  
und Druck.

Einst schlug ein Hermann Varus Legionen,  
Auch Friedrich warf die Gallier zurück;

Er stand allein, gedrängt von Nationen,  
 Und schirmte kräftig seines Volkes Glück.  
 Er war ein Licht in wüsten Dämmerungen;  
 Vom Thron' hat er die Wahrheit selbst gelehrt;  
 Gerechtigkeit hat ihm den Kranz geschlungen,  
 Gerechtigkeit, die Menschenrechte ehrt!

O, daß der deutsche Mann ein Deutscher  
 bliebe,

Der Tugend und dem Vaterlande treu!

O hascht' er nicht, mit unbestimmter Liebe,

Nach allem Dem, was fremd nur ist und neu:

Er würde sich dem Niederdruck entschwingen,

Der ihn so tief, o Gott! so tief entehrt;

Er würde seinen alten Ruhm erringen:

Ihr Deutsche, fühlet euren eignen Werth!

Hört endlich auf, das Fremde nur zu preisen!

Erringt Euch selbst aus niedrer Sklavens-  
 chaft!

Ehrt Eure Helden, Eure Weisen!

Die gaben Wahrheit Euch, und Jene Kraft.  
 Schaut hin nach Albion! wie ehrt der Britte  
 Noch Popes Wort und Shakespeares hohen  
 Geist!

Und hört, wie Galliens und Welschlands besre  
 Sitte

Noch ihre großen Männer preist! —

Ach! Klopffst ock's Nam', einst weit umherge-  
 tragen,

Tönt jetzt von wenig Lippen nur;

Und halb verwischt ist schon des frommen Gel-  
 lerts Spur!

Wo hört Ihr noch nach Ugens goldnen Tagen,  
 Nach Hagedorn, und nach Michälis fra-  
 gen?

Wer hört auf Kronegks Lied? — Und doch  
 Ist groß die Erndt' aus jenen Frühlingstagen!  
 Nur Britten ehren unsern Bürger noch. \*)

---

\*) Bürger's Eleonore wird jetzt von den Engländern in drei Uebersetzungen mit Entzücken gelesen,

*Erkorn*

Erkorn ~~es~~ tauschen wir um Modestimmer,  
Und haschen nur nach lieblichem Geträusch;  
Das Auge blickt nach Regenbogenschimmer;  
Es horcht das Ohr nach Wasserfallgeräusch.  
Das Ausland kommt, die deutsche Kraft zu ehren;  
Mehr als das biedre Volk sich selber ehrt.  
Ein Herrschel mißt und lehrt den Gang der  
Sphären;  
Brittanien belohnet seinen Werth.  
Germanien läßt seine Edlen darben,  
Die Stolz und Ruhm dem Vaterland erwarben;  
Ihr Schicksal kümmert eitle Seelen nie.  
Und unsre Lehrer sind zu bald vergessen,  
Erinnern nicht die Büchermessen  
Von Jahr zu Jahr einmal an sie.